Nr. 151 • Dezember 2021 bis Februar 2022

Unsere Kirche

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg

4/2021

Impressum

Herausgeber
Ev. Kirchengemeinde
Watzenborn-Steinberg
Zur Aue 30
35415 Pohlheim
Tel 06403/963190
Fax 06403/963194
www.christuskirche-pohlheim.de

Redaktion
Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß (V.i.S.d.P.),
Dr. Ernst-Ulrich Huster, Roger Schmidt,
Adelheid Wehrenfennig, Sybille Orth-Boll

Gestaltung und Satz
Saarbourg Design Print + Web
Pohlheim • Tel. 06403-97 95 329
www.saarbourgdesign.de

Druck
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1 • 29393 Gross Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2500 Exemplare

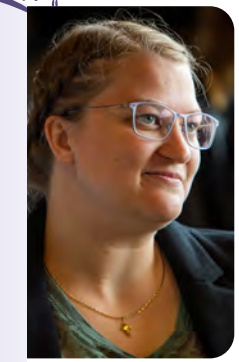
Fotos/Illustrationen
Titel ..... adobe-stock.com
S. 2 ..... Fotografin Anne Möller
S. 3, 13, 14+15, 19, 27 ..... adobe-stock.com
S. 4+5 ..... Roger Schmidt
S. 6+7 ..... Alexander Klein
S. 8 ..... Marisa Mann
S. 9 ..... Klaus-Dieter Schmandt
S. 11+12 ..... Stadtjugendpfarramt
S. 17+18 ..... Sybille Orth-Boll
S. 22 ..... ekhn

Konto: IBAN:DE07 5135 0025 0242 0026 84
BIC-/SWIFT-Code:SKGIDE5FXXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung der Autorin bzw. des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Januar 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,



der Winter steht vor der Tür.

Weihnachten, Winterurlaub und sanfte Schneeflocken, die auf mich herunterfallen. So habe ich ihn vor Augen. Ein bisschen was fürs Herz in dieser Jahreszeit in der das eine Jahr ins Nächste übergeht.

Der Winter ist eine Übergangszeit. Weihnachten und Silvester bringen eine Pause vom Alltag.
Die Menschen tauschen Geschenke und gute Wünsche aus.
In der Kirchengemeinde beginnt der Übergang in das neue Jahr schon mit der Adventszeit.
Wir erwarten die Ankunft Jesu, bereiten uns mehrere Wochen auf dieses Ereignis vor. Auf besondere Weise ist diese Zeit mit Segen verbunden.
Schon die Vorfreude auf das Fest und auf den, der da kommt, lösen eine besondere Stimmung aus.

Gott kommt als Kind zu uns, um die Welt zu erlösen. Das Alte ist vergangen, die neue Zeit ist schon eingeleitet, aber noch nicht vollständig da.

Dezember 2021– Februar 2022

Dieses noch nicht und nicht mehr zeigt sich auch in der Natur. Die Natur hat sich von altem Ballast befreit, ist aber noch nicht wieder neu erblüht.

Für solche Zeiten des Übergangs hat uns Gott ein besonderes Geschenk gegeben: Seinen Segen.
Wie das mit Geschenken ist, können wir uns diesen Segen nicht einfach selbst nehmen. Er wird uns von anderen Menschen zugesprochen und von Gott geschenkt.
Gottes Segen fällt auf uns herab wie sanfte Schneeflocken vom Himmel fallen. Frisch gefallener Schnee löst bei mir ein tiefes Gefühl der Ruhe und des Friedens aus. Schneebedeckte Landschaft löst bei mir Zuversicht aus, weil ich bei diesem Anblick Ruhe und Frieden spüre. Und auch die Gewissheit, dass irgendwann aus dem Schnee die ersten Schneeglöckchen ihren Weg an die Luft finden und den ersehnten Frühling ankündigen.

In Zeiten des Übergangs hilft uns solche Zuversicht.
Deshalb segnen sich Christen in diesen Übergangssituationen. Wenn zwei Menschen beschließen, ihren Weg in Zukunft gemeinsam zu gehen und zu heiraten, werden sie gesegnet. Täuflinge bekommen für das neue Leben, das sie nun führen werden, einen Segen zugesprochen. Und für viele Kirchgänger zählt der Segen am Ende des Gottesdienstes zu den Höhepunkten der Woche.
Solcher Segen ist ein Versprechen: Gott wird den Übergang begleiten. Der Segen verspricht uns Gottes Nähe bei allem, was da kommt. Wir dürfen zuversichtlich sein. Wie Schnee die trostlose, kahle Landschaft nur überdecken, aber nicht beseitigen kann, so nimmt auch Segen nicht alles Trostlose, Schwierige von uns weg. Denn Gottes Segen ist viel mehr als das: Durch Jesus Christus ist Gott immer an unserer Seite. Nichts, keine noch so großen Schwierigkeiten, können uns von ihm trennen.

Das ist ein Versprechen, das etwas bewirkt. Ein Versprechen, das Ruhe und Frieden gibt für den Weg, den wir in diesem neuen Jahr gehen werden. Und das Kraft gibt, wie die Schneeglöckchen, die sich am Ende des Winters durch die Schneedecke drücken.

Diesen Segen Gottes wünsche ich Ihnen für das Jahr 2022!
Vikarin Sabine Guder

Erntedank

in der Christuskirche

Gemeinsam feierten Jung und Alt unserer evangelischen Kirchengemeinde in der Christuskirche bei einem Familiengottesdienst das Erntedankfest.

Auf und vor dem Altar hatten der Frauenkreis und weitere Helfer den Altarraum mit Früchten von umliegenden Bäumen, Gärten und Feldern festlich geschmückt.

Die Kinder freuten sich bei dem von Pfarrerin Marisa Mann geleiteten Gottesdienst ganz besonders über die anwesende Kirchenmaus Chrissi, die wieder einmal eine gewichtige Rolle zur kindgerechten Erklärung in der Bedeutung und Wert von Lebensmitteln spielte.

Der Apfel stand dieses Jahr im Mittelpunkt des Gottesdienstes als ein Symbol dafür, wie vielfältig und reich Gott uns mit seiner Schöpfung beschenkt hat.

Es gab wichtige Informationen über den Apfel, z.B. dass es zwar ca. 20.000 verschiedene Apfelsorten gibt aber auf unseren Märkten nur etwa 20 Sorten angeboten werden. Durch die zunehmende Nachfrage nach Obst über das ganze Jahr verteilt, gibt es eine Konzentration der Obstplantagen nur auf wenige Sorten. Für das Bodenklima wäre allerdings eine Vielzahl von Sorten, die auf einer Obstwiese angebaut werden, wesentlich günstiger, da nicht alle Sorten zu gleicher Zeit reifen und Nährstoffe aus dem Boden ziehen. Vielfältige Sorten fördern außerdem die Artenvielfalt der Insekten.

Ein besonderes Gestaltungselement des Gottesdienstes waren die Lieder des Kinder-und Jugendchores unter der Leitung von Kantorin Cordula Scobel.

Die Kinder und Jugendlichen luden zum Dank und Lob Gottes ein und berührten mit ihrem Gesang die Gottesdienstbesucher ganz besonders.

Andrea Arnold, Irmgard Haas, Dekan André Witte-Karp, Geschäftsführer Markus Bernhardt, Pflegedienstleiterin Patrycja Danneberg, Trägervereinsvorsitzender Dr. Hartmut Klein, Pfarrerin Heike Düver, Sabine Feuchter, Siegfried Ingo Weiß, Janjira Schwabe.

KRONENKREUZ ZUM ABSCHIED AUS DER DIAKONIESTATION FERNWALD-POHLHEIM

Mit der Verleihung des Kronenkreuzes wurden im feierlichen Rahmen eines Gottesdienstes unter Leitung von Pfarrerin Heike Düver in Steinbach zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim in den Ruhestand verabschiedet.

So erhielt Irmgard Haas für 36 Jahre im Dienst als Krankenschwester der Diakonie das Kronenkreuz in Gold. Andrea Herold erhielt als Betreuungskraft für Menschen mit Demenz das Kronenkreuz in Silber. Beide Auszeichnungen wurden von Dekan André Witte-Karp mit den Urkunden überreicht.

Diakoniestation-Geschäftsführer Markus Bernhardt würdigte mit Trägervereinsvorsitzendem Dr. Hartmut Klein und dem Dekan ihren unermüdlichen Einsatz. Gerade in herausfordernden Zeiten sei dieses berufliche Engagement für die Menschen ein Segen. Dabei schlossen sie alle Mitarbeitenden der Diakoniestation ein. In diesem feierlichen Rahmen wurden außerdem aktuelle Dienstjubiläen gewürdigt. Für 20 Jahre Arbeit als Pflegefachkräfte in der Diakoniestation gab es Dank und Anerkennung für Siegfried Ingo Weiß und Sabine Feuchter. Auf zehn Jahre blickt Janjira Schwabe im Bereich Hauswirtschaft zurück.

In Abwesenheit wurde zudem Carmen Ludwig für zehn Jahre Tätigkeit in der Pflege gedankt. In ihrer Lesung erinnerte Pfarrerin Heike Düver dabei an den Propheten Elia, der Hilfe und Stärke bei Gott suchte und fand. Diese Stärke in Herzen und Seele wünschte sie allen Mitarbeitenden in der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim.

Roger Schmidt

UNSERE NEUE KONFIRMANDENGRUPPE

Lina Marie Hanel

Lukas Alexander Hanel

Louis Alexander Jung

Eliah Noel Kettner

Karolin Klingelhöfer

Amalia Krieger

Karolin Knocke

Angelique Merriman

Ole Frederik Lehnert

Finja Meißner

Emilia Andosija Petrov

Dominik Manuel Pilz

Morten Thilo Reitschmidt

Anton Julius Reuter

Johanna Rinn

Feenja Schneider

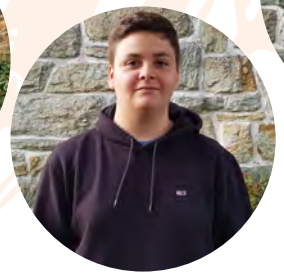
Henry Schmidt

Leonie Schwenk

Nicole Schwenk

Helena Walter

Clara Witzel


Ilija Luca Wölk

Thore Wurmbach

Marvin Zimmermann

Rückkehr aus der Elternzeit

Marisa Mann

Liebe Gemeinde,

wie sagt man doch so weise:
„Die Zeit vergeht wie im Flug."

Vor etwa einem Jahr konnte ich Sie auf den Weg mitnehmen, dass wir im Pfarrhaus West Nachwuchs erwarten würden. Nun ist der Nachwuchs schon fast ein Jahr alt und somit neigt sich auch meine Elternzeit dem Ende zu.

Ab Januar werde ich in den Gemeinden Watzenborn-Steinberg, Garbenteich und Hausen mit Petersweiher wieder mit 55 % arbeiten. Bevor ich dann im Juni wieder mit der vollen Pfarrstelle (70% in WZB-STB und 30% in Garbenteich und Hausen mit Petersweiher) in allen genannten Gemeinden präsent bin.

Ich freue mich darauf, wieder stärker in die Gemeinschaft eingebunden zu sein und wieder Aufgaben übernehmen zu können. Ich möchte mich auch im Namen meines Mannes für all die Liebe, Gebete, Gedanken und Aufmerksamkeiten und vieles mehr, die uns in Briefform und anderen Ausdrucksweisen zur Geburt unserer Kinder Aaron und Aurelia erreicht haben, sehr herzlich bedanken. Solche Zugewandtheit trägt in jeder Stunde. Auch gilt mein Dank allen, die in der Zeit der Vakanz den Pfarrdienst hier vor Ort gestaltet haben und gestalten. Ihnen und euch allen für all dies ein großer Dank!

Auch wenn es ab Januar dann ein wieder ankommen ist, wird es trotzdem ein neuer Weg sein, der begangen wird.
So möchte ich schließen mit den Worten des Liedes **„Vertraut den neuen Wegen"**, Dort heißt es in der 2. Strophe: **"Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit, Gott will dass ihr ein Segen für diese Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht."**

Mit diesen Gedanken freue ich mich auf einen gemeinsamen neuen Weg zum 01.01.2022 und grüße Sie und euch alle herzlich,

Marisa Mann

MIETER GESUCHT

In unserem Kirchturm sind vor wenigen Wochen **zwei „Wohnungen"** eingebaut worden.

Im Rahmen der letztjährigen **Dekanatsaktion zur Bewahrung der Schöpfung** ist es in diesem Jahr gelungen, in Zusammenarbeit mit der **Vogel- und Naturschutzgruppe Watzenborn-Steinberg** jeweils einen Nistkasten für Schleiereulen und für Turmfalken einzurichten.

Finanziert wurden die Kästen durch die Kirchengemeinde aus Mitteln des Dekanatsprojektes. Klaus-Dieter Schmandt und Torben Meckel von der Vogel- und Naturschutzgruppe haben sie im Turm eingebaut und sozusagen bezugsfertig gemacht. Jetzt hoffen wir gemeinsam darauf, dass zur Brutsaison im kommenden Frühjahr auch jeweils ein Brutpaar einzieht.

In Watzenborn-Steinberg nehmen, so wie allgemein in den Ortschaften, die „natürlichen" Brutmöglichkeiten für diese Vögel ab, da es z.B. keine alten Scheunen mit ihren Schlupflöchern mehr gibt. Daher ist es zunehmend notwendig, Nistkästen gezielt einzurichten und dafür bieten sich ganz besonders Kirchtürme an. Dort in der Höhe können sie ungestört brüten und auch die Nahrungsversorgung ist durch die offenen

Torben Meckel & Klaus-Dieter Schmandt

Flächen wie z.B. das Friedhofsareal und natürlich auch die Wiesen in der Aue gut möglich.

Als Nebeneffekt dürfen wir auch noch darauf hoffen, dass durch die Anwesenheit von Turmfalken es den Tauben, die leider unseren Kirchturm im Inneren stark verschmutzen, dort nicht mehr gefällt und sie sich fernhalten.

Also hoffen wir gemeinsam, dass wir im nächsten Jahr **neue „Mieter"** in unserem Turm begrüßen dürfen. Wir werden dann hier sicherlich darüber berichten.

Wolfgang Schmandt

Vogel- & Naturschutzgruppe
Watzenborn-Steinberg e. V.

Neues aus der Jungen Kirche Gießen

Eröffnungsfeier und Amtseinführung der Dekanatsjugendreferentin

„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt. 5, 13+14). Mit diesen Worten wurden die Pforten der Jungen Kirche Gießen des Stadtjugendpfarramtes am 25.09.2021, mit einiger Verspätung, nun endlich offiziell eröffnet. Allerdings war das allein nicht der einzige Grund, den es für die Junge Kirche zu feiern galt. Auch die lange herbeigesehnte Einführung von Laura Schäfer als Dekanatsjugendreferentin konnte nun endlich vollzogen werden.

Angelehnt an den obig genannten Bibelvers Matthäus 5, 13+16 wurden die Anstrengungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern*Innen gewürdigt, welche die pandemiebedingte Zwangspause sämtlicher Gottesdienst- und Angebotsformate mit und für Jugendliche und junge Erwachsene dazu genutzt haben, die ehemalige Kirche der Lukasgemeinde zu renovieren und somit die Weichen für das Projekt der Jungen Kirche zu stellen.

In diesem Zusammenhang konnte ein Café-Bereich mit neuer Küche zum gemütlichen Zusammensein und gemeinsamen Kochen geschaffen werden und im Gotteshaus dafür gesorgt werden, dass ein neuer Fußboden verlegt, ein frischer Anstrich gemacht und sowohl Technik als auch Akustik erneuert wurde. So ist ein Ort entstanden, der von jungen Menschen als **„offen und inspirierend“** verstanden wird, ein Ort, der **„kritisches Nachdenken und Perspektivwechsel“** ermöglicht, ein Ort, in dem **„Authentizität und Gemeinschaft“** nicht nur als Grundsatz verstanden, sondern tatsächlich erlebt bzw. gelebt werden kann. Wovon sich die Gemeinde, Sponsoren und Interessenten im Rahmen des Gottesdienstes und dem „Tag der offenen Tür“ überzeugen konnten.

Abwechslungsreich und kreativ konnte die Amtseinführung von Laura Schäfer als Dekanatsjugendreferentin, durch den gemeinsam gestalteten Gottesdienst von Dekan Witte-Karp, seinem Stellvertreter

Pfarrer Specht, dem Stadtjugendpfarrer Alexander Klein und dem Pfarrer der Lukasgemeinde Matthias Weidenhagen in Verbindung mit Beiträgen von ehrenamtlichen Mitarbeitern*Innen und dem Dekanatssynodalvorsitzenden Gerhard Schulze-Velmede sowie der neugegründeten Juki-Band erlebt werden.

Laura Schäfer wurde als „Licht der Welt für die jungen Menschen im Dekanat“ bezeichnet und auf ihrem Weg in die neue Aufgabe als Stadtjugendreferentin entsendet.

Nach dem Abitur an der Liebigschule und einem Studium der außerschulischen Bildung mit Nebenfach Theologie an der JLU, hatte sie bereits als Gemeindepädagogin in der Evangelischen Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg und als Schulsozialarbeiterin beim Diakonischen Werk Gießen gearbeitet. Danach führte sie ihr Weg zum 01. Juni 2020 in das Stadtjugendpfarramt als Dekanatsjugendreferentin. Damit steht die Neu–initiierung um das gesamte Projekt der Jungen Kirche in Verbindung.

Hört man den Worten von Laura Schäfer zu, so wird erkennbar, dass die Junge Kirche als zentrale Anlaufstelle für junge Menschen zwischen 15 und 35 Jahren gelten kann. Mehr noch, die Junge Kirche konnte sich bereits jetzt zu einem Ort entwickeln, in welchem sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen begegnen, austauschen, einbringen, neue Glaubenswege für sich entdecken, Ideen und Visionen umsetzen sowie aller Ansicht nach auch in gewisser Hinsicht eine Heimat finden können.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde erkennbar, dass Kirche von den dort verorteten Menschen zeugt und lebt. Sowohl durch das Verweilen im Außenbereich, der zu Spiel und Spaß mit Tischkicker und Tischtennis einlädt wie auch zum Innehalten auf neuentstandenen Sitzgelegenheiten als auch im liebevoll und modern gestalteten Innenbereich, kann dieser Grundsatz in Gesprächen und Beobachtungen deutlich werden. **„Offenheit, Lebendigkeit, Herzlichkeit und Inspiration“** wird durch das gesamte Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern*Innen, um Stadtjugendpfarrer Alexander Klein und Dekanatjugendreferentin Laura Schäfer,

den Besucher*Innen vermittelt. Damit wird für große Neugierde und Motivation gegenüber etablierten Gottesdienst- und Angebotsformaten gesorgt, die im bereits vorhandenen Programm für alle Interessenten*Innen zur freien Verfügung stehen.

Regelmäßig in zweiwöchigem Rhythmus findet sonntags ab 11 Uhr der **Brunch-Gottesdienst „Eat.Pray.Laugh“** und freitags ab 20 Uhr der **„Juki-Abend“** mit anschließender Andacht statt. Jeden

Montag um 06:45 Uhr wird zu einem dreißigminütigen Format geladen, das sich **„Pray-to-go“** nennt. Jeden Mittwoch ab 13 Uhr wird die Junge Kirche für **„Juki-Café“** geöffnet, um Schülern*Innen und Studenten*Innen einen Rückzugsort und die Gelegenheit für Hausaufgaben und Studienvorbereitungen zu bieten.

Außerdem veranstaltet die Junge Kirche, ebenfalls jeden Mittwoch ab 19 Uhr, einen **Hauskreis**, in dessen Rahmen gemeinsam gekocht und sich zu einem bestimmten Thema ausgetauscht werden kann.

Weitere Informationen sind erhältlich auf juki-giessen.de oder durch ein persönliches Gespräch bei einem Besuch in der Löberstraße 4.

Ob spontan auf einen Kaffee oder zur Teilnahme an einer der bereits genannten Veranstaltungen, wir möchten hiermit dazu einladen, uns zu besuchen und sich somit ein eigenes Bild von der Atmosphäre zu machen.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

Lena Schneider

(Praktikantin, i. R. eines Praxissemesters der Bildung in Kindheit und Jugend)

Monatsspruch
DEZEMBER 2021

FREUE DICH UND SEI FRÖHLICH,
DU TOCHTER ZION!
DENN SIEHE, ICH KOMME UND
WILL BEI DIR WOHNEN. **SACHARJA 2, 14**

von Adelheid Wehrenfennig

Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut Jerusalem!

Dieses Adventslied, das wir unter der Nummer 13 im Gesangbuch finden, werden die meisten von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, kennen. Mit seiner wunderschönen Melodie von G. Fr. Händel nimmt es den Vers aus dem Buch des Propheten Sacharja auf.

Wer aber ist die Tochter Zion, die sich freuen darf und fröhlich sein soll? Eine unbekannte Frau aus ferner Zeit? Zion ist der alttestamentliche Name für Jerusalem und mit den Söhnen und Töchtern Zions sind die Bewohner der Stadt und ganz Israels gemeint.

Aber auch wir dürfen uns über Zeiten und Grenzen hinweg angesprochen fühlen.

Wir sollen uns freuen und fröhlich sein, weil Gott uns besuchen will. Nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit will Gott unser Gast sein. Er will nicht nur ab und zu mal zu Besuch kommen, sondern er will bei uns wohnen. Will sich Gott bei uns einquartieren? Gibt es überhaupt irgendwo eine freie Ecke, die wir ihm zugestehen können?

Bleibt da bei aller Geschäftigkeit des Alltags noch ein wenig Zeit für unseren Mitbewohner? Ist das nicht alles eine Zumutung?

Der, der bei uns wohnen will sagt: „Mach keine großen Umstände, krempel nicht dein ganzes Leben um. Sei einfach nur fröhlich und freue dich, dass ich da bin. Ich will bei dir sein, denn ich kenne die Sorgen und Nöte des Mensch-Seins, ich bin ja selbst Mensch geworden in meinem Sohn Jesus. Ich weiß, wie wichtig es ist, einen starken und zuverlässigen Begleiter zu haben, einen der immer da ist, Tag und Nacht. Deshalb möchte ich bei dir einziehen und sei sicher, wenn du mich aufnimmst, werde ich bestimmt nicht wieder ausziehen.“

Das ist eine gute Zusage, die uns singen lässt: *Komm, oh mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.*

„Gänzlich unerträglich“

Am 27. Januar ist der Gedenktag der Befreiung des Konzentrationslagers Ausschwitz. Neben dem wichtigen Gedenken auch ein Tag, um über den bedrohlich zunehmenden Antisemitismus in unserem Land nachzudenken. Dazu hat sich die hessen-nassauische Kirche bereits in der Vergangenheit klar positioniert. Auch eine Resolution dazu wurde verabschiedet.

Mit großer Sorge hat die Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bereits vor zwei Jahren einen wachsenden Antisemitismus in Deutschland wahrgenommen. Die jüngsten Berichte über einen mutmaßlich antisemitischen Vorfall in Leipzig um den jüdischen Künstler Gil Ofraim haben das bedrückende Thema Antisemitismus wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht.

Resolution aus 2019 weist bereits auf zunehmende Vorfälle hin

In einer Resolution hatte die Synode der EKHN bereits 2019 ihre Ablehnung jeder Form von Judenfeindschaft gegenüber bekräftigt und ihre Solidarität mit allen Menschen jüdischen Glaubens nochmals deutlich zum Ausdruck gebracht. In dem einstimmig verabschiedeten Papier gegen Antisemitismus heißt es, dass „in unserem Land und darüber hinaus in unverhohlenen und dreisten Formen antisemitische Äußerungen und judenfeindliche Angriffe zunehmen“. Die Bedrohung von Menschen jüdischen Glaubens in Berlin, das Mobben von jüdischen Schülerinnen und Schülern, antisemitische Schmierereien und NS-Symbole auf Grabsteinen und Briefkästen, telefonische Drohungen sowie judenfeindliche Kommentare und antisemitische Lieder im Internet und die Infragestellung des Staates Israel „sind gänzlich unerträglich und dies wollen wir nicht hinnehmen“, heißt es in der Entschließung.

Lange Geschichte des Antisemitismus entgegensetzen

Die hessen-nassauische Synode erinnert darüber hinaus daran, dass „in kirchlicher Lehre und Liturgie über Jahrhunderte hinweg eine antijüdische Haltung verbreitet wurde, die mit zur Durchsetzung des rassistischen Antisemitismus der Neuzeit beigetragen und den Gewaltverbrechen der NS-Diktatur im Holocaust den Boden bereitet hat“. An der langen Geschichte des Antijudaismus und Antisemitismus in Europa sei auch die evangelische Kirche mitschuldig. Deshalb sei auch „jede Verharmlosung der Verbrechen des Dritten Reiches und eine Infragestellung der Erinnerungskultur in Deutschland“ vehement zurückzuweisen.

Dankbarkeit für Dialog mit jüdischer Gemeinde

Die Synode hebt in ihrem Papier ausdrücklich die Dankbarkeit für die „in den letzten Jahren gewachsenen Beziehungen zu den jüdischen Gemeinden und deren Vertreterinnen und Vertretern“ hervor. „Diese Beziehungen wollen wir weiter vertiefen und pflegen. Mit allen unseren Möglichkeiten wollen wir uns gegen das Wiederaufflammen des Antisemitismus stellen!“, heißt es weiter. Und: „In der Anerkenntnis unserer Schuld und unserer Verbundenheit mit den Juden spüren wir als Synodale die grundlegende Verpflichtung, judenfeindliche Äußerungen und Handlungen aufzudecken und engagiert gegen sie vorzugehen.“

Neue Antisemitismusbeauftragte begrüßt

Die Stellungahme begrüßt zudem die Berufung von Antisemitismusbeauftragten durch die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz und hoffe, dass dadurch „weitere geeignete Möglichkeiten zur Aufdeckung, Bekämpfung und Überwindung antisemitischer Einstellungen und Vorhaben entstehen“. Die Resolution fordert schließlich kirchliche Bildungseinrichtungen und politisch Verantwortliche auf, „auf die Zunahme von Antisemitismus mit verstärkten Bildungs- und Präventionsmaßnahmen zu antworten“. In den Schulen dürfe es künftig „kein Verdrängen antisemitischer Vorfälle“ mehr geben.

Quelle: EKHN. de

Corona in Indien

Lock down – das kennt man in Indien auch. Allerdings in einer erheblich schärferen Form. Complete Containment, eine totale Ausgangssperre für alle Menschen mit Ausnahme von ca. zwei Stunden vormittags zum Einkaufen.

In Indien hat Corona sehr, sehr viele Menschen in vielfältiger Weise getroffen:

» Zunächst alle Erkrankten und Verstorbenen. In Kerala, dem südwestlichsten Bundesstaat Indiens mit einer Bevölkerungsdichte von knapp 35 Millionen Menschen, sterben immer noch ca. 150 Menschen täglich. Die Erkrankten (ohne jede Form der Krankenversicherung) werden in überfüllten staatlichen Krankenhäusern minimal behandelt, denn es fehlt an medizinischem Sauerstoff zur Beatmung.

» Dann alle Menschen, die in der Tourismusbranche arbeiten – sie sind von einem auf den anderen Tag arbeitslos geworden. Da es in Indien keinerlei Formen von Lohnfortzahlungen gibt, bedeutet Arbeitslosigkeit auch unmittelbare Armut.

» Weiterhin sind auch Menschen in vielen anderen Berufen betroffen, denn aufgrund der Containment Sperre darf man sich nicht mehr wirklich weit von seinem Wohnort entfernen, und somit können viele Menschen ihre Arbeitsstelle gar nicht mehr erreichen. Und in den meisten Betrieben dürfen gleichzeitig nur noch drei bis zehn Menschen arbeiten – je nach Größe des Betriebs. Das bedeutet konkret, dass es jetzt oft Wechselschichten gibt und Menschen auch für Tätigkeiten eingesetzt werden, die nicht zu ihrem eigentlichen Aufgabenprofil gehören.

» Und es sind auch die Schulkinder betroffen, die nun schon seit über 2 Jahren digital unterrichtet werden. Das klappt tatsächlich erstaunlich gut über Fernsehprogramme und in erster Linie Handys. Aber in einem Land, in dem regelmäßig (nahezu täglich) irgendwo die Stromversorgung zusammenbricht, ist die zuverlässige Funktion von Laptops und Mobile Phones nicht immer gewährleistet.

» Und nicht zuletzt – Impfungen kosten in Indien Geld. 20,-€ umgerechnet für eine Spritze. Das ist in etwa der Wochenlohn eines Arbeiters, der damit seine fünf bis acht-köpfige Familie ernährt. Unerschwinglich für das Gros der Bevölkerung!

Seit fast zehn Jahren engagiere ich mich in dem Förderkreis Indienhilfe .V., einem kleinen Unterstützungsverein mit Sitz in Gießen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum Südindiens zu verbessern.

In „guten" Zeiten konnten wir zum Beispiel dafür sorgen, dass Frauen zu Näherinnen ausgebildet wurden und sich anschließend mit einem Kleingewerbe selbständig gemacht haben. Oder dass sich die Wohnverhältnisse deutlich verbesserten durch Toilettenbau. Oder durch Anleitung zum Anpflanzen von Gemüsepflanzen im Hinterhof oder an der Hauswand.

Jetzt, während Corona sind ganz andere Herausforderungen auf uns zugekommen:

» Menschen in unserem Projekt vor Armut wegen Arbeitslosigkeit bewahren, d.h. eine Art von Lohnfortzahlung auf niedrigem Niveau finanzieren.

» Verwaiste Familien wirtschaftlich unterstützen, wenn der Ernährer an COVID verstorben ist.

» Dafür sorgen, dass die Mitarbeiter in unserem Projekt und ihre Familienangehörigen geimpft werden können.

» Mit kleinen solarpaneels Schülern eine stromnetzunabhängige Lademöglichkeit für ihre Handys anbieten.

» Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln für eine Woche für bedürftige Familien in der Region zusammenstellen und durch die Dorfältesten verteilen lassen

Ein Spendenaufruf Ende April unter den Vereinsmitgliedern und Förderern unseres Projektes hat schon eine hohe Summe zusammengebracht.

Corona in Indien

Als Verein haben wir uns jetzt dazu entschlossen, mit einer Plakataktion über unser Projekt zu informieren. Die Plakate werden auch in unserer Christuskirche für eine gewisse Zeit hängen.

Für etwas mehr Information liegen kostenfreie Broschüren dazu aus. Mit einem Kalender 2022 unterstützen wir direkt einen Künstler aus dem Projektgebiet, mit zwei netten kleinen Kochbüchern laden wir dazu ein, sich Geschmack und Geruch Südindiens hier nach Hause zu holen.

Kalender und Kochbücher werden gegen Spende von 10,-€ abgegeben. Wir erhoffen uns davon, unser Spendenkonto weiter aufzubessern, um auch im kommenden Jahr lebenswichtige Projekte in Indien zu unterstützen.

Schon vor zwei Jahren, während der großen Monsunflut in Kerala hatten wir über das Projekt berichtet und konnten dankbar einige Spenden aus Watzenborn Steinberg entgegennehmen. Es macht grundsätzlich dankbar, Kooperationspartner zu haben, die sich von meiner persönlichen Begeisterung für das Projekt in Indien anstecken lassen. Sehr gerne können Sie sich über folgende Webseiten intensiver informieren:

www.foerderkreis-indienhilfe.de
www.basis-programs.com

Spendenkonto:

DE 18 5135 0025 0227 0009 51
Bank: Bezirkssparkasse Gießen

Für Spenden bis zu einer Höhe von 200,-€ reicht beim Finanzamt die Vorlage des Überweisungsbelegs.

Sybille Orth-Boll

Monatsspruch
JANUAR 2022

ER SPRACH ZU IHNEN:
KOMMT UND SEHT! **JOHANNES 1,39**

von Adelheid Wehrenfennig

Auf dem Weg nach Galiläa begegnet Jesus Johannes dem Täufer, um den einige seiner Anhänger versammelt sind.

Es sind Menschen, die ernsthaft nach der Wahrheit suchen und auf den Erlöser Israels warten. Als Johannes auf Jesus weist und ihn als den kommenden Retter und das Lamm Gottes bezeichnet, beschließen zwei der Umstehenden Jesus zu folgen. Sie wollen ihn näher kennenlernen und, da es schon spät ist, fragen sie, wo sie den Abend und die Nacht verbringen können.

Jesus antwortet ganz schlicht und einfach: „Kommt und seht! Geht mit, seht selbst, bildet euch eine eigene Meinung und dann entscheidet, ob ihr bleiben wollt oder nicht.“ Die Männer bleiben und vertrauen auf die Nähe Jesu und die Gemeinschaft mit ihm.

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Auch wir würden gerne wissen, was auf uns zu kommt. Was werden wir erleben, welche Herausforderungen werden vor uns liegen, werden wir allem gewachsen sein? Welche Sicherheiten gibt es? Es geht uns wie den Männern: Wir haben viele Fragen.

Da hören wir die Aufforderung Jesu: „Kommt und seht!“
„Kommt! Lasst los, was hinter euch liegt und vergangen ist. Brecht auf, nehmt den Weg ins Unbekannte unter die Füße und kommt an: Bei mir!
Ich werde mit euch gehen."

„Seht! Verschließt die Augen nicht vor dem Unbekannten, so wie man sich manchmal die Decke am liebsten über den Kopf ziehen möchte, wenn alles zu viel wird. Macht die Augen weit auf und seht dem Neuen hoffnungsvoll entgegen. Ich werde bei euch sein alle Tage und in allem, was sein wird, werde ich euch halten und stärken.“

Musik in der Christuskirche

Wunschlieder-Andacht am 2. Advent

Eine Andacht, in der sich die Gemeinde die Lieder aussuchen darf – einen Gottesdienst voller Advents- und Weihnachtslieder. Den wollen wir am Sonntag, dem 5.Dezember um 17.00 Uhr in der Christuskirche gemeinsam feiern.

Mitten im Advent laden Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß und Kantorin Cordula Scobel zu diesem besonderen Singegottesdienst ein. Es gibt so viele schöne Advents- und Weihnachtslieder in unserem Evangelischen Gesangbuch und im neuen EGplus und meist kommt man gar nicht dazu, diese Lieder im Dezember alle zu singen oder auch vergessene Liederschätze wieder zu entdecken. In dieser Andacht darf sich jeder Gottesdienstbesucher mindestens ein Lied wünschen – ausgenommen sind „O du fröhliche", „Stille Nacht" und einige andere Weihnachtsschlager, für die es erst Heiligabend werden muss.

Bitte schicken Sie Ihren Liedwunsch bis zum 3. Dezember per Mail an musik@christuskirche-pohlheim.de

Hier eine Auswahl an Liedern. Natürlich sind auch andere Lieder möglich.

Kommen Sie, bringen Sie Freunde mit und singen Sie mit.

Lied	Nr.
Aus der Armut eines Stalles	EG+ 5
Aus tausend Traurigkeiten (Kanon)	540
Das Volk, das noch im Finstern wandelt	20
Die Nacht ist vorgedrungen	16
Ehre sei Gott in der Höhe	26
Es ist ein Ros entsprungen	30
Es kommt ein Schiff, geladen	8
Es wird nicht immer dunkel sein (God rest you)	EG+ 4
Gelobet seist Du, Jesu Christ	23
Hört, der Engel helle Lieder	54
Ihr Kinderlein, kommet	43
Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun	48
Mache dich auf und werde licht (Kanon)	EG+ 1
Macht hoch die Tür	1
Magnificat (Kanon)	600
Maria durch ein Dornwald ging	EG+ 2
Nun komm, der Heiden Heiland	4
Nun sei uns willkommen, Herre Christ (Kanon)	22
Nun singet und seid froh	35
O Bethlehem, du kleine Stadt	55
O Heiland, reiß die Himmel auf	7
O komm, o komm, du Morgenstern	19
Sehen können	EG+ 3
Seht, die gute Zeit ist nah	18
Stern über Bethlehem	542
Tochter Zion, freue dich	13
Vom Himmel hoch da komm ich her	24
Vom Himmel hoch, o Engel, komm	538
Was soll das bedeuten	539
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen	56
Wie soll ich dich empfangen	11
Wir sagen euch an den lieben Advent	17
Wisst ihr noch, wie es geschehen	52
Alle Jahre wieder	
Leise rieselt der Schnee	
Lasst uns froh und munter sein	

Musik in der Christuskirche

Musikalische Abendandachten

Am 4. Advent um 17.00 Uhr erwarten Sie in der Christuskirche berührende Flöten- und Orgelmusik sowie Geschichten und Gedichte zu adventlichen Themen.

Jörg Rainer Becker (Orgel)
Heike Becker und Steffen Steinmetz – Bonzelius (Flöte)
Daniela Steinmetz-Bonzelius – (Gesang)
Texte vorgetragen von Pfrn. J. Hofmann-Weiß

Weitere musikalische Abendandachten am **23. Januar und 20. Februar 2022.**

Lassen Sie sich berühren von einer stimmungsvollen Atmosphäre in unserer Kirche.

Englische Weihnacht in der Christuskirche

Am ersten Weihnachtstag, Samstag dem 25.12. um 17.00 Uhr, feiern wir wie vor zwei Jahren wieder einen englischen Weihnachtsgottesdienst, den Carol Service.

Neun biblische Lesungen wechseln sich mit englischen und deutschen Weihnachtsliedern, Chorstücken und Orgelmusik ab. Musikalisch gestaltet wird dieser Gottesdienst vom Kirchenchor und vom Gospelchor. Die Lesungen übernehmen nach englischem Vorbild Mitglieder der Gemeinde und des Chores sowie Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß. Herzliche Einladung zu diesem festlichen Weihnachtsgottesdienst.

Knapp 10.000 Menschen haben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei der Aktion „Schick uns Dein Lied" ihre Favoriten mitgeteilt. Dabei wurden seit Mai insgesamt 2500 verschiedene Lieder genannt, die Menschen einschickten. Die meisten Stimmen in der Umfrage hat das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen" erhalten.

Auf den weiteren Plätzen folgten **"Geh aus, mein Herz, und suche Freud"**, **"Großer Gott, wir loben Dich"**, **"Möge die Straße"** und **"Wer nur den lieben Gott lässt walten."**

Nicht nur mit den Spitzenreitern, sondern mit allen eingesandten Liedern, wird sich nun der Liederausschuss der Gesangbuchkommission beschäftigen. Er entscheidet dann in einem umfangreichen Auswahlverfahren, welche davon am Ende in ein zukünftiges Gesangbuch wandern. Zum Ende des Jahres sollen die zehn meistgenannten Lieder auch schon in der Liederapp "Cantico" veröffentlicht werden.

Der EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, hat die Aktion unterstützt: „Ich singe gerne, weil mich Singen froh macht und mit anderen verbindet." Über die vielfache Nennung des Lieds "Von guten Mächten wunderbar geborgen" freut sich Bedford-Strohm: „Diese Worte von Dietrich Bonhoeffer entstanden an der Schwelle von Leben und Tod. Sie haben eine große Kraft, die wir spüren, sobald wir sie singen. Einander zusingen. Zu uns selbst singen. Unsere Seele saugt diese Worte auf. Weil wir die Gewissheit und diesen Trost brauchen, die sie ausstrahlen. Weil wir sie ersehnen. Weil wir so sehr hoffen, dass diese guten Mächte uns wirklich bergen und dass wir es spüren können."

Quelle: EKHN.de

Monatsspruch
FEBRUAR 2022

LASST DIE SONNE NICHT ÜBER EUREM ZORN UNTERGEHEN. **EPHESER 4,26**

von Adelheid Wehrenfennig

Als unsere Kinder noch klein waren, hatten mein Mann und ich eine Meinungsverschiedenheit. Wir sprachen zwei Tage nur das Nötigste miteinander. Unsere Kinder sollten aber nichts davon mitbekommen, deshalb spielten wir ihnen „heile Welt" vor.

Am Abend des zweiten Tages, als wir schlafen gingen, wortlos und gekränkt, fanden wir auf dem Kopfkissen eine Postkarte. Auf schwarzem Untergrund war mit weißen Linien eine Glühbirne gemalt und darunter die Frage: ***Wer knipst das Licht wieder an?***

Eines unserer Kinder hatte uns die Karte hingelegt.

Wir waren so verblüfft, dass wir erst einmal lachen mussten und das war wie eine Befreiung. Lange haben wir uns an diesem Abend ausgesprochen: Das Licht leuchtete wieder.

Aber wir haben uns auch geschämt, sehr sogar. Vor lauter Beschäftigung mit uns selbst hatten wir nicht gemerkt, wie sehr wir die Kinder belastet und verunsichert hatten. Es war ein großer Irrtum gewesen, zu glauben, man könne Kinder täuschen. Da war kein großer Zorn gewesen, kein wütendes Schimpfen und Schreien, aber die Atmosphäre war vergiftet. Wir hatten unter der Situation gelitten und unsere Kinder noch viel mehr. Wir haben dann alle zusammen darüber geredet und beschlossen, in Zukunft alles Belastende gemeinsam zu besprechen. Das war oft anstrengend und in einer großen Familie nicht immer leicht. Es ist auch nicht immer reibungslos abgelaufen, hat uns aber zu einem guten Miteinander geholfen.

Die Sonne nicht untergehen zu lassen über einem Zorn, einer Kränkung oder was es so alles gibt im menschlichen Miteinander, ist ein weiser Rat des Apostels Paulus.

Aber es gibt auch Konflikte, in denen es hilfreich sein kann, eine Nacht über allem zu schlafen, um Abstand und Klarheit zu gewinnen. Wenn dann die Sonne doch über einem Problem untergehen musste, ist es gut, Lösungen zu erarbeiten, dass sie wieder aufgehen kann.

Himmelfahrt 26. Mai 2022 11 Uhr

Stadtpark Wieseckaue Gießen

(Neben der Strandbar)

Taufe unter freiem Himmel

EVANGELISCHES DEKANAT
GIESSEN

Anmeldung: dekanat.giessen@ekhn.de

www.giessen-evangelisch.de

Junge Kirche
Gießen

We want you!

Musical

„Tolle Ranzen"

Ein JuKi-Projekt unter der Leitung von Dieter Schäfer

Probentermine:

12. März 2022
19.+20. März 2022
14.+15. Mai 2022
17.+18. September 2022
15.+16. Oktober 2022

Aufführungen:

31.Oktober - 6. November 2022

Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
von 12-35 Jahren, die Lust auf Singen und/oder Theaterspielen haben!
Du musst kein Profi sein. Hauptsache du hast Spaß an Musik und Theater!

Anmeldung: laura.schaefer@ekhn.de (bis 13. Februar 2022)

Freud & Leid

Taufen

29.08.2021
Kaja Kroll, Jella Kroll, Leni Kroll
Text: Sprüche 2, 10 + 11

10.10.2021
Louan Matteo Rombach
Text: 2. Timotheus 1,7

24.10.2021
Lia Bäthe
Text: Psalm 139,5

Amira Platter
Text: Josua 1,9

Milena Swoboda
Text: Josua 1,9

Trauungen

24.07.2021
Lea Bach und Julian Barnikol
Grüningen
Text: Ruth 1, 16

28.08.2021
Tabea Janina Fay, geb. Fuchs
& Philipp Fay
Hof Obersteinberg
Text: Ruth 1, 16

04.09.2021
Lisa-Sophie Haus, geb. Schmandt
& Pascal-Philipp Haus
Grüninger Straße 3
Text: 1. Kor. 13, 13

Bestattungen

Heidi Rohn, geb. Braun
79 Jahre, Gießen
verstorben am 28.07.21
Text: Joh 14, 1+2

Matthias Georg Wilhelm Rau
63 Jahre
Richard-Wagner-Straße 21
verstorben am 01.09.21
Text: Joh 16, 33

Jürgen Scheipers
58 Jahre
Konrad-Adenauer-Straße 27b
verstorben am 07.09.21
Text: Prediger 3

Kurt Dern
79 Jahre
Kurt-Schumacher-Straße 11
verstorben am 10.09.21
Text: Matthäus 28, 20

Lydia Hofmann, geb. Happel
87 Jahre, Am Zollstock 16
verstorben am 23.09.21
Text: Sprüche 3, 6

Anna Häuser, geb. Schmandt
94 Jahre, Aussiger Straße 7
verstorben am 24.09.21
Text: Jes 49, 16a

Ewald Benke
67 Jahre
Kurt-Schumacher-Straße 21
verstorben am 26.09.21
Text: Psalm 31, 15+16a

Ingeborg Eleonore Selina Schlemmer, geb. Schneider-Finger
84 Jahre
Uhlandstraße 12
verstorben am 08.10.21
Text: Psalm 103, 2

Christel Aloisia Happel
geb. Jakwert
85 Jahre
Gehrenweg 5
verstorben am 17.10.21
Text: 1. Kor. 13, 8a

UNSERE GOTTESDIENSTE & TERMINE

Zur Aktualisierung der Gottesdienste achten Sie bitte auf die Aushänge, die Homepage und die Pohlheimer Nachrichten. Je nach der Höhe des Inzidenzwertes werden wir Sie eventuell um eine Anmeldung bitten oder es wird zu unser aller Schutz auch Gottesdienste nach der 3 G Regel geben. Bitte bringen Sie dann die entsprechenden Nachweise mit.

DEZEMBER 2021

So. 05.12. 2. Advent	**17.00 Uhr**	Wunschliederandacht mit Pfrn. J. Hofmann-Weiß und Kantorin Cordula Scobel (s. S. 20)
So. 12.12. 3. Advent	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Pfrn J. Hofmann-Weiß
So. 19.12. 4. Advent	**17.00 Uhr**	Musikalische Abendandacht (s. S. 21)
Fr. 24.12. Heiligabend	**16.00 Uhr**	Familiengottesdienst auf dem Parkplatz Ludwigstraße an der Kirche mit Krippenspiel des Kinder- und Jugendchores
	23.00 Uhr	Gottesdienst mit weihnachtlicher Barockmusik (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Sa. 25.12. 1. Weihnachts-feiertag	**17.00 Uhr**	Carol Service – Weihnachtsgottesdienst mit Kirchenchor und Gospelchor
Fr. 31.12. Silvester	**17.00 Uhr**	Jahresabschlussgottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)

JANUAR 2022

So. 09.01.	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Prädikant M. Rohlehr
So. 16.01.	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Pfrn. J. Hofmann-Weiß
So. 23.01.	**17.00 Uhr**	Musikalische Abendandacht mit Pfrn. Marisa Mann
So. 30.01.	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Pfrn. J. Hofmann-Weiß

FEBRUAR 2022

So. 06.02.	**10.00 Uhr**	Kanzeltausch Gottesdienst mit Pastor Jörg Dobrick (Pfrn. J. Hofmann-Weiß predigt in der FeG, Pastor M. Schlachter predigt in der Stadtmission)
So. 13.02.	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Präd. M. Rohlehr
So. 20.02.	**17.00 Uhr**	Musikalische Abendandacht
So. 27.02.	**10.00 Uhr**	Gottesdienst mit Pfrn. J. Hofmann-Weiß

OFFENE KIRCHE IN DER ADVENTSZEIT

Wieder beginnt ein neues Kirchenjahr, und fleißige und kreative Hände werden erneut die Wanderkrippe in unserer Kirche gestalten. Eine schöne Tradition, die wir gerne fortsetzen wollen.

Mit den aktuellen Vorgaben und Regelungen der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ist es auch möglich, die Kirche tagsüber wieder zu öffnen. Wir laden Sie ein, kommen Sie einfach mal vorbei, genießen Sie einen Moment der Ruhe und Besinnung, betrachten Sie sich die schönen Figuren unserer Krippe und finden Sie auch ein wenig innere Ruhe.

Die Kirche ist geöffnet von vormittags ca 9:00 Uhr bis zum Einbruch der Dämmerung.

JUGENDARBEIT

Endlich geht es wieder los, unser Thomashaus und unsere Kirche füllen sich mit Leben. Fast zwei Jahre Stillstand, Leere und endlose Ruhe. Die Mauern unserer Kirchengemeinde brauchen uns, ganz klar. Wir starten wieder voll durch, eure Schonfrist ist vorbei.

Ab dem **5. November 2021** startet auch das Angebot der Jungenjungschar wieder voll durch, wir freuen uns auf euch, Jungs!

Doch auch außerhalb der Kinder- und Jugendarbeit werden demnächst wieder Gruppen und Kreise anlaufen. Dabei wünschen wir allen Gemeindemitgliedern viel Spaß, eine schöne Zeit und ganz viele tolle Begegnungen.

Wir freuen uns auf jeden, dem wir begegnen, mit dem wir nette Gespräche führen können -ganz live und in Farbe- und auf viele gemeinsame Stunden in den Gruppen. Immerhin haben wir viel aufzuholen.

Bleibt und bleiben Sie alle gesund und passt auf einander auf.

Stllv. für die Kinder- und Jugendarbeit
Noel Rentmeister -KV

SO ERREICHEN SIE UNS

Gemeindebüro	**Sabine Hickmann** (Sekretärin)	Zur Aue 30 35415 Pohlheim Tel. 06403/963190 Fax 06403/963194 pfarrbuero@christuskirche-pohlheim.de
	Tel. Ereichbarkeit Di + Mi 09.00-13.00 Uhr Do. 15.00 - 18.00 Uhr	**Öffnungszeiten** Di + Mi 10.00-12.00 Uhr Do 15.00-18.00 Uhr
Pfarrerin	**Jutta Hofmann-Weiß** (Pfarrbezirk Ost)	Zur Aue 30 35415 Pohlheim Tel. Büro 06403/963191 jutta.hofmann-weiss@christuskirche-pohlheim.de
Pfarrerin	**Marisa Mann** (Pfarrbezirk West)	Kirchstraße 6 Tel. 06403/963192 marisamann@christuskirche-pohlheim.de
Kirchenvorstands-vorsitzender	**Wolfgang Schmandt**	Tel. 06403/64245 WSchmandt-Steinberg@t-online.de
Kantor/in	**Cordula Scobel**	Tel: 0641/ 13166987 cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de
	Hartmut Stapf	Tel: 06403/9689620 hartmut.stapf@gmx.de
Küster	**Bernhard Happel**	Tel. 06403/64936 küster@christuskirche-pohlheim.de
Diakoniestation	**Patrycja Danneberg**	Neue Mitte 35415 Pohlheim Tel. 06403/9696960
Telefonseelsorge	**Tag und Nacht**	0800-1110111

Kinderseite

Mit Chrissi in den Winter

Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf den Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint: "Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!" Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt. Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbstgebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.

Schoko Adventskranz

Forme aus 200 g Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.